

„Handwerk hat bald wieder goldenen Boden“

Fachkräftemangel auch in der Samtgemeinde spürbar / DHE bekommt weniger Bewerbungen / I.D.-Bau bildet erstmals aus

Von Jürgen Bohlken

HARPSTEDT ■ „Wer heutzutage eine Klempernerlehre durchläuft, kann sich hinterher aussuchen, für wen er arbeiten will. Handwerk wird in Zukunft wieder goldenen Boden haben“, prognostiziert Rainer Bohl, geschäftsführender Gesellschafter der I.D.-Wohnungsbaugesellschaft mbH & Co. KG (I.D.-Bau), die ab Spätsommer erstmals ausbildet und zum 1. August einen Bauzeichnerlehrling einstellen will. Den um sich greifenden Fachkräftemangel bekommt die Delmenhorst-Harpstedter Eisenbahn (DHE) GmbH bereits zu spüren. Die Zahl der Lehrstellenbewerber sei deutlich rückläufig, verhehlt Geschäftsführer Harald Wrede nicht. Auch sei die Qualität der Bewerber sehr unterschiedlich, und es werde „immer schwieriger“, die richtige oder den richtigen herauszupicken.

„Dass wir heute fertige Service- oder Diagnostiktechniker bekommen, können wir ausschließen. Die müssen wir schon selbst aus- und fortbilden“, erläutert Hauke Brahm, geschäftsführender Gesellschafter des Harpstedter Autohauses WD. Müller. Solche Qualifikationen seien aber wichtiger denn je, zumal „die Ansprüche der Kunden und Fahrzeughersteller steigen“.

Ausbildungsplätze zu besetzen, stellt für den Autohaus-Chef noch kein Problem dar. Auf die freien Stellen gehen jährlich zwischen 50 und 60 Bewerbungen ein. Wem Brahm eine Lehre ermöglicht, sei, so gesteht er, oft eine Bauchentscheidung. Und die kann auch ganz spontan fallen. Der Unternehmer erzählt von einem jungen Mann, der bei WD. Müller als Kfz-Mechatroniker-Azubi angefangen hatte, weil er sich gezwungen sah, eine begon-



Das Harpstedter Autohaus WD. Müller bildet derzeit allein im Werkstattbereich sechs Lehrlinge aus. Zu ihnen zählt der angehende Kfz-Mechatroniker Jan-Niklas Müller (rechts), hier im Bild mit dem Gesellen Herbert Wilke. ■ Fotos: Bohlken

nene Tischlerausbildung wegen einer Holzstaub-Allergie abzubrechen.

Für gewöhnlich stelle WD. Müller jährlich zwei Bewerber als Lehrlinge in der Werkstatt ein. Auch

Für die Bewerbung ist es noch nicht zu spät

Hauptschulabsolventen fielen nicht durchs Raster. „Aktuell haben wir allein im Werkstattbereich sechs Auszubildende“, erläutert Brahm. Die Chancen auf eine Übernahme als Geselle

stünden ausgesprochen gut. Schulabgänger in spe mit einem Ausbildungsplatzwunsch, die bislang keine Bewerbungen geschrieben haben, müssen keineswegs leer ausgehen. Viele Betriebe haben noch nicht festgelegt, wen sie ab Spätsommer ausbilden werden. Die DHE etwa will im Februar zu Vorstellungsgesprächen einladen, das Autohaus WD. Müller im Frühjahr.

I.D.-Bau erwartet hingegen nun die ersten Bewerbungen. Für die Bauzeichnerlehrstelle setzt Bohl ei-

nen Realschulabschluss und einen Wohnsitz in der Samtgemeinde Harpstedt voraus. Das Berufsbild sei vielseitig und in Elementen sogar dem des Architekten ähnlich. Es beinhaltet nicht nur computergestütztes Bauzeichnen, sondern der Auszubildende lerne obendrein die „ganze baurechtliche und bautechnische Seite kennen“, werde mit auf Baustellen genommen und absolviere Praktika.

Rainer Bohl möchte junge Leute ganz bewusst ermuntern, nach der Schule eine Lehre zu durchlaufen. Der Fachkräftemangel resultiere nicht nur aus dem demografischen Wandel, sondern hänge ebenfalls damit zusammen, dass viele Eltern für ihre Söhne und Töchter eine akademische Ausbildung anstrebten, mindestens aber Abitur, während „kaum noch jemand seine Kinder Tischler oder Maler werden lässt“. Eine Entwicklung, die der Wirtschaft nicht gefallen kann: „Wir brauchen nicht nur Häuptlinge, sondern auch Indianer in unserem Land“, bringt es Unternehmer Bohl auf den Punkt.

Damit die Wohnungsbaugesellschaft überhaupt ausbilden darf, durchläuft Bauzeichner Thomas Hartmann, der seit 13 Jahren zur Belegschaft zählt, ab Ende Februar eine 120-stündige Ganztagsfortbildung, die sich über drei Wochen erstreckt und im April mit der Ausbildungsseignungsprüfung endet. Dafür gibt es eine 95-prozentige Förderung aus dem bis Ende 2014 ver-

längerten Landesprogramm „Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen (IWIN)“ und dem niedersächsischen „Ziel 3“-Topf des Europäischen Sozialfonds (ESF). „Wir mussten uns auch

„Mitunter fehlen soziale Kompetenzen“

grünes Licht von der Industrie- und Handelskammer holen“, erläutert Bohl. Will heißen: Ein IHK-Ausbildungsberater hat geprüft, ob die Voraussetzungen für die Ausbildung bei I.D.-Bau gegeben sind. Als Rotarier pflegt Bohl Kontakte zu vielen anderen Unternehmern. Die heutige Notwendigkeit, sich den Nachwuchs selbst „aufzubauen“, hört er immer wieder als Tenor aus Gesprächen heraus.

Für die DHE ist das keine neue Erkenntnis. „Unsere



Jasmin Winkler (l.) aus dem dritten und Vanessa Johanning (r.) aus dem zweiten Lehrjahr, hier im Bild mit DHE-Geschäftsführer Harald Wrede, macht die Ausbildung im kaufmännischen Bereich Spaß.

Ausbildungsquote liegt bei zehn Prozent“, sagt Harald Wrede. Das kommunale Verkehrsunternehmen will je einen neuen Azubi im kaufmännischen Sektor (Kaufleute für Büromanagement) und im Werkstattbereich einstellen. Wer Kfz-Mechatroniker werden möchte, kann sich auch mit Hauptschulabschluss bewerben. „In der Regel erfüllen die Lehrlinge unsere Erwartungen“, sagt der Geschäftsführer. Gleichwohl fehlten mitunter soziale Kompetenzen. Gerade die liegen kundenorientierten Unternehmen aber besonders am Herzen. Die DHE ging vor rund drei Jahren einen ungewöhnlichen Weg: Sie ließ ihre Bürokräfte und Auszubildenden an einem Seminar zum Thema Etikette und Benimmregeln teilnehmen, das in Kooperation mit dem Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW) lief. „Durchaus wiederholenswert“, urteilt Harald Wrede angesichts der damit gemachten positiven Erfahrungen.

Dass I.D.-Bau nun einen Azubi sucht, steht indes in Verbindung mit der Betreuung von Kunden bei der Detailplanung als eine Aufgabe, die Bauzeichner Thomas Hartmann zusätzlich übernehmen soll und will. Der 44-Jährige widerlegt im Übrigen das allzu häufig zu hörende Vorurteil, ein Hauptschulabschluss könne keine Basis für einen vielversprechenden beruflichen Werdegang sein. Er hatte nach absolvierter Hauptschulzeit zunächst Gärtner gelernt, anschließend sechs Jahre in diesem Beruf gearbeitet, nach Ableistung des Zivildienstes aus gesundheitlichen Gründen eine Umschulung zum Bauzeichner durchlaufen und schließlich ein nebenberufliches Studium zum Bautechniker an der Deutschen Angestellten-Akademie in Osnabrück absolviert.

Nachfragen der Kreiszeitung bei einigen Betrieben ergaben, dass junge Menschen, die nach der Schule eine Lehre anstreben, sich nicht zwingend ins benachbarte Mittel- oder Oberzentrum orientieren müssen. Auch in der Samtgemeinde Harpstedt bilden Firmen aus – und wer's aktuell nicht macht, wird's womöglich mittelfristig tun. So etwa die Türsysteme Kurt Bode GmbH im Gewerbegebiet „Amtsacker“. „Wir erweitern ständig, und wir wollen weiterhin wachsen. Wir streben auch die Ansiedlung zusätzlicher Firmen in der ehemaligen Lehmann-Halle an und stehen in Gesprächen mit zwei Mietinteressenten“, verrät Unternehmer Kurt Bode.

Auszubildende sind momentan für ihn zwar kein Thema, werden aber wohl bald eins werden. Bode erwägt, 2015 einen Tischlerlehrling einzustellen.



Der Computer ist aus der Arbeit des Bauzeichners längst nicht mehr wegzudenken. Rechts Bauzeichner Thomas Hartmann, links daneben I.D.-Bau-Geschäftsführer Rainer Bohl.